

Jonas Becker (Vorsitzender)

Tel.: 0172 3694142
j.becker@cdu-
buchholz.de
<https://www.ju-harburg-land.de/>

08.03.2021

Vision 2030 für den Landkreis Harburg

Der Kreisverband der Jungen Union Harburg-Land fordert, im Zuge seiner „Vision 2030“, folgende Anliegen und Ideen für den Landkreis Harburg zu prüfen sowie beim Erstellen des Kommunalwahlprogramms der CDU im Landkreis Harburg zu berücksichtigen.

Die untenstehenden Punkte sind entstanden aus den Wünschen und Anregungen von jungen Menschen aus dem Landkreis, die anschließend von Mitgliedern der Jungen Union mit dem Kreistagsmitglied Christian Horend diskutiert wurden.

1. **Die Junge Union fordert, dass sich der Landkreis Harburg in Absprache mit dem HVV und der Freien und Hansestadt Hamburg für den Bau eines südlichen S-Bahn-Ringes einsetzt. Hierbei sollte ein besonderer Fokus auf attraktive Umsteigemöglichkeiten zu anderen Linien gesetzt werden.**

In den vergangenen Jahren kamen aus der Landespolitik der Freien – und Hansestadt Hamburg Ideen für den Bau eines südlichen S-Bahn-Ringes auf.

Dies sollte der Landkreis Harburg aufgreifen und sich für die Umsetzung dessen stark machen.

Unser Landkreis lebt, wie kaum ein anderer Kreis, von der Metropolregion Hamburg. Wir haben viele Ein- und Auspendler! Ein zuverlässiger ÖPNV im Umland, aber eben auch nach Hamburg, ist ein wichtiger Standortfaktor für die Bevölkerung und die Wirtschaft.

Ein S-Bahn Ring würde nicht nur weitere Städte im Kreis an das Bahnnetz anschließen, sondern könnte auch dafür sorgen, eine Bahnverbindung zwischen dem Westen und Osten unseres Kreises zu schaffen. Momentan ist dies nur mit einem Umstieg in Harburg möglich. Wichtig ist allerdings, dass der S-Bahn Ring attraktive Umsteigemöglichkeiten zu anderen S- und/oder U-Bahn Linien hat. Ein Anschluss an z.B. den Harburger Bahnhof sowie eine weitere Elbquerung erscheint hier sinnvoll.

Wir sind uns der immensen Investitionskosten dieses Projektes bewusst, glauben aber, dass dies DAS Infrastrukturprojekt der kommenden Jahrzehnte werden kann und die Attraktivität des Hamburger Südens – allen voran unseres Kreises – stark ansteigen wird.

2. **Die Junge Union fordert, den gemeindeübergreifenden Radverkehr - beispielsweise durch den Neu- und Ausbau von Kreisradwegen und Fahrradschnellstraßen – auszubauen**

Mobilitätsformen verändern sich stetig. Seit einigen Jahren lässt sich ein Anstieg der Nachfrage nach (E-)Fahrrädern und Fahrradfahren erkennen.

Fahrrad fahren ist klimaschonend, bereitet vielen Bürgern – auch in ihrer Freizeit – Freude und ist gesund.

Der Landkreis Harburg mit Elbe, Heide und Geest sollte eigentlich eine bundesweit herausragende Radregion (auch zu touristischen Zwecken) sein. Erste Programme, wie der Heideshuttle, sind hier positiv hervorzuheben.

Doch fehlt es an gemeindeübergreifenden und gut ausgebauten Radschnellwegen, die für Touristen, Schüler sowie Pendler attraktiv sind.

V.a. die Radwege von den umliegenden Gemeinden zu den Bahnhöfen unseres Kreises sind häufig ausbaufähig.

Eine Förderung des kreisweiten Radverkehrs erachten wir als notwendig. Wir fordern daher, dass der Landkreis weitere gemeindeübergreifende Radwege schafft, um diese nachhaltige Fortbewegungsmöglichkeit auch für weite Distanzen attraktiv zu machen. Dabei begrüßen wir die aktuelle Planung von Radschnellwegen, wie aktuell in Tostedt/Buchholz-Hamburg und fordern weitere Kreisradwege, möglicherweise auch ohne Verbindung zu PKW-Kreisstraßen, zu bauen.

3. Die Junge Union fordert dauerhaft höhere finanzielle Mittel vom Landkreis für den ÖPNV im Landkreis Harburg, um neue Buslinien zu erschließen und Busfrequenzen zu erhöhen.

Der Landkreis Harburg ist ein Flächenlandkreis und hat viele Aus- und Einpendler. Der ÖPNV im Landkreis Harburg wird auch daher auch viel genutzt. Bei „Visionen 2030“ in vielen Kommunen kritisieren junge Menschen, dass die Busverbindungen – zwischen den Kommunen - unzureichend seien. Die Junge Union fordert daher, dass der Kreis weitere Buslinien schafft bzw. die Taktung bei ausgewählten vorhandenen erhöht. Es kann aus Sicht vieler junger Menschen nicht sein, dass der Weg nach Hamburg vergleichsweise einfach mit dem ÖPNV zu bewältigen ist, gleichzeitig allerdings der Weg von einer Gemeinde im Landkreis zur anderen eine große Herausforderung darstellt. Gerne beteiligen wir uns an der Diskussion über konkrete Maßnahmen.

4. Die Junge Union fordert, den Ausbau von E-Ladesäulen im Landkreis Harburg zu beschleunigen.

Ein wichtiger Baustein einer nachhaltigen Mobilitätspolitik, die zur angestrebten Energiewende erforderlich ist, ist die Stärkung der Elektromobilität. Um Privatpersonen Anreize für PKWs ohne Verbrennungsmotor zu schaffen, ist die Sicherstellung der notwendigen Ladeinfrastruktur auch in der Fläche unabdingbar.

Wir sehen im Landkreis Harburg, insbesondere in den ländlichen Gebieten, diese Voraussetzung nicht als erfüllt an. Auch weil im Landkreis gleichwertige Lebensverhältnisse herrschen sollten, ist eine Situation, in der die beschriebene Infrastruktur hauptsächlich in größeren Städten wie Winsen und Buchholz vorhanden ist, für uns nicht tragbar. Der Kreis sollte deshalb durch geeignete Förderprogramme einen Anstoß für E-Ladesäulen auch in dünnbesiedelten Regionen unseres Kreises schaffen.

5. Die Junge Union fordert, dass das Ziel einer kreisweiten Digitalstrategie sein sollte, FTTH (FiberToTheHome) langfristig für mehr Haushalte im Landkreis verfügbar zu machen. Zusätzlich fordern wir mittelfristig eine 99% Abdeckung von 5G im gesamten Kreisgebiet.

Schnelles Internet ist ein relevanter Standortfaktor für Unternehmen und Bürger. Wir begrüßen, dass vielen Haushalten bereits VDSL mit 100mbit/s zur Verfügung steht, weisen aber darauf hin, dass die Digitalisierung weiter voranschreitet und in der Zukunft Gigabit-Anschlüsse benötigt werden. Im Bereich 5G fordern wir einen Ausbau von 99% der Fläche. Hier muss der Landkreis Gespräche mit den Providern führen und entsprechende Lösungsansätze entwickeln.

6. **Die Junge Union fordert die Entwicklung einer „Kreis-App“, in der auf Informationen zur Müllabholung, zu Busfahrplänen sowie zu weiteren kommunalen Mobilitätsangeboten zugegriffen und Beschwerden abgegeben werden können.**

Im Zeitalter der Digitalisierung sollten wichtige Dienstleistungen den Bürgern auch im Netz über geeignete Plattformen verfügbar gemacht werden. Viele andere Kommunen sind hier Vorreiter und bieten in den Appstores Angebote an, die hauptsächlich über Angelegenheiten der Abfallwirtschaft und weiterer kommunaler Dienstleistungen informieren. Wir fordern eine solche App auch für den Landkreis Harburg, gerade weil durch die zahlreichen Vorbilder der notwendige finanzielle Aufwand begrenzt ist. In weiteren Schritten könnte auch die Implementierung von weiteren Angeboten wie Busfahrplänen, Zugriff auf Informationen der kreispolitischen Arbeit, allgemeinen Bürgerinformationen sowie eine Anbindung des Service-Portals des Landkreises Harburg stattfinden. Eine Zusammenarbeit mit den Samt- und Einheitsgemeinden sowie Städten des Kreises ist dabei notwendig.

7. **Die Junge Union fordert, den Müllumschlagplatz in Nenndorf zu erweitern und die Verkehrsanbindung optimierend nezugestalten.**

Der Landkreis Harburg hat eine funktionierende Abfallwirtschaft. Trotzdem sieht man immer wieder Sperrmüll, Grünabfälle und Ähnliches in Wäldern, an Parkplätzen oder vor Glascontainern im Landkreis.

Gleichzeitig stauen sich häufig die PKW vor den Müllumschlagplätzen im Landkreis!

Besonders dramatisch ist die Situation in Nenndorf, wo dies teilweise zu einem Stau bis zur Autobahnauf- und ausfahrt „Dibbersen“ führt.

Es bedarf daher baulicher Erweiterungen an den Müllumschlagplätzen in Nenndorf sowie eine Verbesserung der Verkehrsanbindung dieses Platzes.

Uns ist bewusst, dass wir nicht jeden „Müllsünder“ mit solchen Verbesserungen erreichen. Allerdings sollten wir versuchen, den zeitlichen Aufwand zur Müll- und Abfallentsorgung möglichst gering zu halten. Stundenlang im Auto vor völlig überfüllten Müllumschlagplätzen zu stehen, ist ein desolates Bild für den Landkreis.

8. **Die Junge Union fordert, dass die CDU sich auch nach der Pandemie, weiterhin für einen ausgeglichenen, nachhaltigen Haushalt einsetzt.**

Gerade für künftige Generationen ist es wichtig, über finanzielle Handlungsmöglichkeiten zu verfügen, um den Kreis auch zukünftig lebenswert gestalten zu können. Neuverschuldung ist nur durch langfristige sowie nachhaltige Investitionsmaßnahmen zu rechtfertigen und sonst zu vermeiden.

9. **Die Junge Union begrüßt den geplanten Museumsbau an der Kunststätte Bossard und fordert eine zügige Umsetzung.**

Das angesprochene Projekt stand, v.a. aufgrund der umstrittenen völkischen Ideologie des Künstlers Johann Bossard, in der vergangenen Wahlperiode in der Kritik. Damit ging immer wieder die Sorge einher, die Kunststätte würde sich zu einer Pilgerstätte für Rechtsnationale entwickeln.

Wir finden: Das Projekt deshalb nicht umzusetzen, ist der völlig falsche Ansatz. Damit würde man den kritischen Umgang mit der verbrecherischen Ideologie des Dritten Reiches verhindern. Die Bundesrepublik Deutschland hat die Gräueltaten und das nationalsozialistisch-völkische Gedankengut der Geschichte nie verdrängt, sondern bewusst kritisch ins kollektive historische Gedächtnis aufgenommen.

Gerade aufgrund von Bossards völkischer Gesinnung benötigt es den Neubau, um in einem Teil der Dauerausstellung über die Gesinnung Bossard zu berichten und diese historisch kritisch einzuordnen. Wir als Junge Union sind uns der Verantwortung aus den Verbrechen des 20. Jahrhunderts bewusst. Wir sehen jedoch auch, dass es kaum noch Zeitzeugen gibt, die das Dritte Reich miterlebten und berichten können. Mit Blick auf künftige Generationen dürfen mögliche nationalsozialistische Künstler nicht verschwiegen, sondern müssen kritisch beleuchtet werden.

Es bedarf einer zügigen Umsetzung, da die 50-prozentige Förderung von Seiten des Bundes nur bei der Realisierung des Projektes bis 2023 abgerufen werden kann.

10. Die Junge Union fordert, dass der Landkreis Harburg sich am Ernteprojekt „Gelbes Band“ beteiligt.

Mit dem Ernteprojekt „Gelbes Band“ können Besitzer Bäume und Sträucher farblich kennzeichnen, deren Früchte gratis und ohne Rücksprache von jedermann geerntet werden dürfen. Das Projekt ist entstanden im Landkreis Esslingen in Baden-Württemberg und wurde im Jahr 2020 mit dem Bundespreis von „Zu gut für die Tonne!“ als vorbildhaftes Projekt gegen Lebensmittelverschwendung ausgezeichnet, denn durch die Markierung wird Streuobst vor dem Verrotten geschützt und die Bewirtschaftung von Streuobstwiesen unterstützt. Koordinator für das Land Niedersachsen ist das Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen.

11. Die JU im Landkreis Harburg fordert jeweils ein Ratsmitglied in den Samtgemeinden, Stadträten und im Kreistag zum Beauftragten für bürgerliches Engagement zu ernennen. (Beschluss vom 21.11.2019)

Dieser soll dabei keine ständigen Aufgaben haben, sondern erster (überparteilicher) Ansprechpartner für die Probleme von Ehrenamtlichen in der Gemeinde werden. Damit soll er als Schnittstelle zwischen der „Agentur für Ehrenamt“ im Landkreis Harburg, Politik und Gesellschaft agieren.

Wollen wir unser ehrenamtliches Engagement, v.a. im Sicherheitsbereich beibehalten, muss Politik und Verwaltung näher an den Ehrenamtlichen sein. Ehrenamtliche Arbeit stärkt die Gesellschaft, verbessert das Freizeitangebot und spart Kosten, v.a. bei Aufgaben der Sicherheit. Bereits heute gibt es in den ersten Gemeinden z.B. Pflichtfeuerwehren. Das wollen wir verhindern, daher bedarf es einem politischen Anlaufpunkt.

12. Die JU im Landkreis Harburg fordert, dass sich beim Bund für die Einrichtung einer zusätzlichen Luftrettungsstation in der Metropolregion Hamburg eingesetzt wird. Diese sollten im Tag/Nachtbetrieb rund um die Uhr betrieben werden. (Beschluss vom 21.11.2019)

Oft kommt es zu Überschneidungen von Notarzteinsätzen nicht nur im Kreisgebiet. Mit einem zusätzlichen bodengebundenen Notarzt konnte ein möglicher Einsatzort oft nur nach langer Zeit erreicht werden. Rechtlich gibt es für einen Notarzt keine Hilfsfrist. Durch einen zusätzlichen Rettungshubschrauber könnte man die Eintreffzeiten des Notarztes sowohl im Landkreis Harburg, als auch in der gesamten Metropolregion verkürzen. Die Zahl der Intensivtransporte von den Kliniken im Hamburger Umland in spezialisierte Einrichtungen nehmen zu. Oft geht es hierbei um kritische Zeit, bis der Patient eine spezialisierte Behandlung bekommt. Auch der kreiseigene Rettungsdienst kann diese Verlegung häufig nicht abdecken, sodass Intensivtransportfahrzeuge aus Hamburg anfahren müssen oder Luftrettungsmittel aus Hamburg oder Hannover einfliegen müssen (je nach Verfügbarkeit).

Ebenso steht das hiesige Notarzteinsatzfahrzeug mit einer solchen Verlegung gut 2-3 Stunden nicht für Einsätze im Kreis zur Verfügung. Ein zusätzlicher Rettungshubschrauber würde auch hier Entlastung schaffen und den Patienten helfen.

Die Nachtflugtauglichkeit sehen wir als notwendig an, da die nächsten nachtflugtauglichen Luftrettungsstationen in Rendsburg und Hannover sind. In der Metropolregion fehlt ein solches Rettungsmittel. Vergleichbare Städte (Berlin, München, Frankfurt, Köln etc.) verfügen jedoch darüber. Aufgrund der langen Anflugzeiten (bis zu 1h) werden nächtliche Rettungen über Luft daher oft gar nicht in Erwägung gezogen.

13. Die JU im Landkreis Harburg fordert einen jährlichen Ehrenamtspreis für jugendliches ehrenamtliches Engagement einzuführen, der jeweils in den Samt-/Einheitsgemeinden und Städten sowie auf Kreisebene verliehen wird. (Beschluss vom 21.11.2019)

Gezielt sollen Jugendliche im Alter bis 18 Jahren für ihr Engagement gewürdigt werden. Ehrenamtliches Engagement, besonders auf kommunaler Ebene und in ländlichen Gebieten, ist ein unerlässlicher Beitrag für einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt und für das Gemeinwohl aller Bürger. Es verdient daher eine besondere Würdigung von staatlicher bzw. kommunaler Seite, um den Wert dieses Engagement auf angemessene Art und Weise zum Ausdruck zu bringen. Da auch die junge Generation sehr bedeutsam für den notwendigen Nachwuchs bei Ehrenämtern ist, muss auf die Förderung dieser Gruppe ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Die kommunalen Gebietskörperschaften sind hier in der Pflicht dieses Engagement entsprechend zu würdigen, damit sich auch weiterhin ausreichend junge Menschen bei der Ausübung ihres Amtes verdient machen.

Melden Sie sich bei Nachfragen gerne bei Jonas Becker (j.becker@cdu-buchholz.de), Kreisvorsitzender der Jungen Union Harburg-Land.